



DFB-POKAL

FRAUEN



VFL
WOLFSBURG



SGS
ESSEN



KÖLN
04.07.2020

UNIFORIA UNIFORIA



CO PA



PREDATOR



X



N - NEMEZIZ

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/UNIFORIA_PACK](https://www.adidas.de/uniforia_pack)

© 2020 adidas AG



LIEBE LESER*INNEN,

normalerweise begrüße ich Sie an dieser Stelle in dem Wissen, dass Sie gerade die Stadiontore passiert, Ihren Platz aufgesucht haben und sich die Zeit bis zum Beginn des DFB-Pokalfinals vertreiben, indem Sie in diesem Stadionmagazin blättern. Wahrscheinlich haben Sie mit Ihrer Familie zu diesem Zeitpunkt schon einige Stunden auf dem Familienfest auf den Vorwiesen verbracht, sich die zahlreichen Mädchenfußball-Turniere angeschaut, an den Mitmachständen und der Musikbühne verweilt und dieses Highlight des Frauenfußballs von Beginn an genossen. Und freuen sich jetzt im Stadion auf ein spannendes Spiel zwischen dem VfL Wolfsburg und der SGS Essen, auf die Eröffnungsinszenierung, gemeinsame La Olas mit den anderen Fans und die abschließende Siegerehrung. Auf all die unvergesslichen Momente, die wir in Köln seit nunmehr zehn Jahren erleben dürfen.

All das ist in diesem Jahr anders. Aufgrund der COVID-19-Pandemie müssen wir unser Finale ohne Zuschauer*innen austragen, das Fan- und Familienfest, integraler Bestandteil des DFB-Pokalfinals in Köln, muss ebenso ausfallen. Das ist sehr schade. Und doch sind wir stolz, dass wir dieses Endspiel und damit den Abschluss der nationalen Saison spielen dürfen. Das Hygienekonzept von DFB und DFL und die Zustimmung der Politik haben es möglich gemacht, dass wir vor einer Woche die Saison in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sportlich zu Ende gebracht haben und heute die Pokalsiegerinnen auf dem Platz ermitteln können. Den Spielbetrieb in diesen Zeiten fortzusetzen, war eine großartige gemeinschaftliche Leistung aller Beteiligten und gleichzeitig ein Kraftakt. Dafür möchte ich mich aufrichtig bedanken.

Heute bleibt für Sie, liebe Leser*innen, der Platz vor dem Fernseher, um die Live-Übertragung der ARD zu verfolgen. Wir freuen uns auf die Begegnung zwischen dem Seriensieger VfL Wolfsburg und dem Herausforderer SGS Essen. Eine Konstellation, die auf jeden Fall viel Spannung verspricht. Gleichzeitig arbeiten wir an Konzepten, um Sie bald wieder live im Stadion begrüßen zu dürfen. Hoffentlich schon im nächsten Jahr. Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem DFB und der Stadt Köln zur Austragung unseres Pokalfinals am Standort Köln haben wir jedenfalls unlängst um drei weitere Jahre verlängert. Freuen Sie sich mit mir auf ein spannendes Endspiel!



Ihre

Hannelore Ratzeburg

**Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin**



Wir träumen weiter von David gegen Goliath.

Gemeinsam träumen wir weiter.

In dieser außergewöhnlichen Zeit ist es besonders wichtig, weiter große Träume zu haben. Deshalb träumen wir gemeinsam mit dem DFB, den Vereinen und allen Fans von einer Zeit, in der der Fußball wieder so stattfinden kann, wie wir ihn alle lieben.

ergo.de

ERGO

40. DFB-POKAL- FINALE

KÖLN | 04.07.2020

DIE SAISON

- 6 Bemerkenswerte Bilder
- 12 Alle Spiele, alle Tore

DAS FINALE

- 8 Das sind die Aufgebote
- 10 Abschluss der Saison
- 14 Die Trainer im Interview
- 19 Alle Endspiele

VFL WOLFSBURG

- 20 Popp geht voran
- 22 Volltreffer Pernille Harder
- 25 Und wieder nach Köln

SGS ESSEN

- 26 Oberdorfs erstes Finale
- 28 Abschied mit Wehmut
- 31 Fünfmal Schüller

SCHIEDSRICHTERIN

- 32 Westerhoffs Highlight

50 JAHRE FRAUENFUSSBALL

- 34 „Es hat sich viel getan“

FUSSBALLMUSEUM

- 41 Echte Schätze

LANDESVERBAND

- 42 Mentoren fürs Training

CORONA-WARN-APP

- 44 Der DFB appt mit

8

Alles zum Finale
VfL Wolfsburg
gegen SGS Essen



22

Pernille Harder
ist die Torjägerin
der Wölfinnen



26

Letztes Spiel
für Essen:
Lena Oberdorf



WEIL'S SO SCHÖN IST

Der DFB-Pokal der Frauen schreibt jedes Jahr neue Geschichten und ruft immer wieder Emotionen hervor, die lange im Gedächtnis bleiben. Wie diese hier.





2

1_Das Team des
1. FC Nürnberg.

2_Sarah Grünheid
(Arminia Bielefeld).

3_Pia Große (vorne)
und Donika Grajčević
(FF USV Jena).



4



6



5



7

4_Jana Feldkamp
(SGS Essen).

5_Lara Dickenmann
(VfL Wolfsburg).

6_Lena Lattwein (TSG
1899 Hoffenheim).

7_Lena Uebach (links)
und Ann-Kathrin
Vinken (Bayer 04
Leverkusen).



VfL WOLFSBURG



Trainer
Stephan Lerch
Geb.: 10.08.1984
Deutschland

TOR



Almuth Schult
Geb.: 09.02.1991
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



Jana Burmeister
Geb.: 06.03.1989
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



Friederike Abt
Geb.: 07.07.1994
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



Melina Loock
Geb.: 01.07.2000
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



Hedvig Lindahl
Geb.: 29.04.1983
Schweden
Spiele: 1
Tore: 0

ABWEHR



Dominique Janssen
Geb.: 17.01.1995
Niederlande
Spiele: 2
Tore: 1



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
Deutschland
Spiele: 1
Tore: 0



Noelle Maritz
Geb.: 23.12.1995
Schweiz/USA
Spiele: 4
Tore: 0



Sara Doorsoun
Geb.: 17.11.1991
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



Joelle Wedemeyer
Geb.: 12.08.1996
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0

MITTELFELD



Zsanett Jakabfi
Geb.: 18.02.1990
Ungarn
Spiele: 3
Tore: 0



Claudia Neto
Geb.: 18.04.1988
Portugal
Spiele: 2
Tore: 2



Anna Blässe
Geb.: 27.02.1987
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



Fridolina Rolfö
Geb.: 24.11.1993
Schweden
Spiele: 3
Tore: 0



Ingrid Syrstad Engen
Geb.: 29.04.1998
Norwegen
Spiele: 3
Tore: 0



Pia-Sophie Wolter
Geb.: 13.11.1997
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 2



Lara Dickenmann
Geb.: 27.11.1985
Schweiz
Spiele: 3
Tore: 3



Lena Goetsling
Geb.: 08.03.1986
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0

ANGRIFF



Svenja Huth
Geb.: 25.01.1991
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



Alexandra Popp
Geb.: 06.04.1991
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 1



Ewa Pajor
Geb.: 03.12.1996
Polen
Spiele: 2
Tore: 2



Pernille Harder
Geb.: 15.11.1992
Dänemark
Spiele: 4
Tore: 1

SCHIEDSRICHTERIN

Nadine Westerhoff (Castrop-Rauxel)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTINNEN

Sina Diekmann (Dortmund)
Annika Paszehr (Münster)

VIERTE OFFIZIELLE

Kathrin Heimann (Gladbeck)



SGS ESSEN



Trainer
Markus Högner
Geb.: 26.04.1967
Deutschland

TOR



1
Stina Johannes
Geb.: 23.01.2000
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



12
Lisa Klostermann
Geb.: 28.05.1999
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



20
Kim Sinderermann
Geb.: 01.01.2001
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



24
Josephine Plehn
Geb.: 27.11.1998
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



30
Jil Strüngmann
Geb.: 09.07.1992
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0

ABWEHR



4
Jule Dallmann
Geb.: 18.02.1998
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



11
Irini Ioannidou
Geb.: 11.06.1991
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



16
Jacqueline Klasen
Geb.: 04.02.1994
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



18
Lena Ostermeier
Geb.: 01.10.1996
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



22
Nina Brüggemann
Geb.: 11.02.1993
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



27
Marina Hegering
Geb.: 17.04.1990
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 1



29
Annalena Breitenbach
Geb.: 14.03.1998
Deutschland
Spiele: 1
Tore: 0

MITTELFELD



5
Alida Dzaltur
Geb.: 20.08.2001
Deutschland
Spiele: 1
Tore: 0



6
Elisa Senß
Geb.: 01.10.1997
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 2



8
Manjou Wilde
Geb.: 19.04.1995
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



13
Ramona Petzelberger
Geb.: 13.11.1992
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 1



14
Mara Grutkamp
Geb.: 11.12.2000
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



19
Lena Oberdorf
Geb.: 19.12.2001
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



21
Ina Lehmann
Geb.: 05.02.1990
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



25
Maria Cristina Lange
Geb.: 11.05.2000
Deutschland
Spiele: 1
Tore: 1



31
Jana Feldkamp
Geb.: 15.03.1998
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1

ANGRIFF



7
Lea Schüller
Geb.: 12.11.1997
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 5



9
Kirsten Nesse
Geb.: 06.10.1995
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



17
Nicole Anyomi
Geb.: 10.02.2000
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 2



33
Turid Knaak
Geb.: 24.01.1991
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1

Das 40. DFB-Pokalfinale der Frauen ist gleichzeitig das elfte in Köln. Das Endspiel findet diesmal unter völlig anderen Umständen statt, verspricht jedoch Spannung: Denn der Herausforderer SGS Essen hat sich gegen Seriensieger VfL Wolfsburg viel vorgenommen.

FINALE VORFREUDE



Im Mai 2015 ist Silvia Neid Bundestrainerin der Frauen-Nationalmannschaft, David Cameron britischer Premierminister, der Internationale Karlspreis wird in Aachen an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, verliehen – und der VfL Wolfsburg gewinnt das DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln. Während sich über die Jahre einiges verändert hat, ist eine Konstante geblieben: Der Erfolg des VfL im DFB-Pokalwettbewerb. Seit 2015 haben die Niedersächsinnen kein Pokalspiel mehr verloren – inklusive fünf Finals in Folge. Eine beeindruckende Serie.

Auch wenn es der Wolfsburger Trainer Stephan Lerch wahrscheinlich nicht mehr hören kann, so ist die Favoritenrolle in diesem Finale einmal mehr klar verteilt. Hier der Seriensieger aus Niedersachsen, neuer und alter Deutscher Meister, dort die SGS Essen, die die Liga auf Rang fünf abschloss. „Wir waren in den vergangenen fünf Jahren immer in der Favoritenrolle – abgesehen vielleicht von dem Finale 2018 gegen Bayern München“, sagt Lerch. „Wir nehmen gerne diese Rolle an, denn es ist ja auch eine Auszeichnung. Wir können gut damit umgehen.“ Nichts ist davon zu spüren, dass sich in irgendeiner Form



24

Treffer fielen bislang in den zehn DFB-Pokalendspielen in Köln

Vor drei Wochen spielten die beiden Teams, hier Lena Goeßling (links) gegen Ramona Petzelberger, zuletzt gegeneinander. Wolfsburg gewann in Essen mit 3:0.

eine gewisse Müdigkeit angesichts der vielen Erfolge breitmacht. Die Motivation ist ungebrochen. Es gehört zu den großen Stärken der Wölfinnen, „immer hungrig“ zu sein, ganz nach dem Motto des Vereins. „Wir sind nie satt“, bekräftigt Alexandra Popp: „Es macht immer Spaß, Titel zu holen. Daran gewöhnt man sich nie, es ist immer etwas Besonderes.“

„ALLES IST MÖGLICH“

Eine Kampfansage. Wer allerdings glaubt, die Sache sei schon ausgemacht, der irrt. Betont auch Lena Oberdorf, Shootingstar aus Essen, die nach der Saison nach Wolfsburg wechselt: „Dass uns Wolfsburg in der Liga zweimal klar besiegt hat, hat keine Aussagekraft. Wir werden alles geben.“ Bei der SGS ist es für einige Spielerinnen der letzte Auftritt im Trikot des Vereins aus dem Ruhrpott. Neben Lena Oberdorf werden auch Lea Schüller und Marina Hegering den Klub verlassen. Beide gehen zum FC Bayern. Auch Turid Knaack zieht es fort. Ein Abschied mit dem Gewinn des DFB-Pokals – das wäre ganz nach dem Geschmack von Marina Hegering. „Es ist alles möglich“, sagt sie. „So oder so: Es ist definitiv der krönende Abschluss meiner Zeit in Essen.“

Hegering kennt das Flair in Köln. Bei der Premiere des Endspiels im RheinEnergieStadion im Jahr 2010 stand sie in Reihen des FCR 01 Duisburg. Und gewann den Titel mit einer Mannschaft, die nur so gespickt war mit Star-Spielerinnen: von Laudehr bis Bresonik, von Grings bis Krahn. Duisburg gewann 1:0 gegen Jena, damals krasser Außenseiter. Nun der nächste Versuch für die Defensivspielerin. Essens Trainer Markus Högner war 2014 auch schon Trainer der SGS, als der Klub erstmals im Finale stand, musste damals erleben, wie sein Team schnell in Rückstand geriet und sich von dem Schock nicht mehr erholte (0:3 gegen Frankfurt). Diesmal soll es anders laufen. „Wir müssen von Anfang an hellwach sein“, sagt Högner. „Allerdings muss man auch sagen, dass wir inzwischen mehr Qualität im Kader haben als noch vor sechs Jahren.“ Die Voraussetzungen für ein spannendes Finale sind also gegeben.

TEXT Annette Seitz

FOTO imago/Noah Wedel

ALLE SPIELE, ALLE TORE

HALBFINALE (10.06.2020)

Arminia Bielefeld – VfL Wolfsburg
Bayer 04 Leverkusen – SGS Essen

0:5 (0:2)
1:3 (0:2)

VIERTELFINALE (02.–03.06.2020)

Bayer 04 Leverkusen – TSG 1899 Hoffenheim
Arminia Bielefeld – SC Sand
1. FFC Turbine Potsdam – SGS Essen
FSV Gütersloh 2009 – VfL Wolfsburg

3:2 (1:1,0:1) n.V.
3:2 (0:1)
1:3 (1:2)
0:3 (0:1)

ACHTELFINALE (16.–17.11.2019)

TSG 1899 Hoffenheim – FF USV Jena
1. FFC Frankfurt – Bayer 04 Leverkusen
Werder Bremen – SC Sand
Bayern München – VfL Wolfsburg
SC Freiburg – 1. FFC Turbine Potsdam
1. FC Nürnberg – Arminia Bielefeld
1. FC Saarbrücken – FSV Gütersloh 2009
1. FC Köln – SGS Essen

6:1 (4:0)
0:1 (0:1)
0:2 (0:1)
1:3 (1:1)
2:3 (1:1)
1:2 (0:1)
3:4 (3:3,2:2) n.V.
1:3 (0:0)



2. RUNDE (07.–08.09.2019)

Holstein Kiel – 1. FC Köln
 SV Berghofen – VfL Wolfsburg
 Eintracht Frankfurt – Bayern München
 SG 99 Andernach – FF USV Jena
 Borussia Bocholt – 1. FFC Turbine Potsdam
 SV 67 Weinberg – 1. FC Saarbrücken
 1. FC Nürnberg – TuS Wörrstadt
 Borussia Mönchengladbach – Bayer 04 Leverkusen
 Arminia Bielefeld – MSV Duisburg
 SV Meppen – SGS Essen
 Walddorfer SV Hamburg – Werder Bremen
 Hamburger SV – FSV Gütersloh 2009
 FSV Hessen Wetzlar – TSG 1899 Hoffenheim
 RB Leipzig – 1. FFC Frankfurt
 FC Ingolstadt 04 – SC Sand
 FC Forstern – SC Freiburg

1:3 (0:0)
 0:2 (0:1)
 0:5 (0:3)
 0:1 (0:0)
 0:7 (0:3)
 0:1 (0:0)
 2:0 (0:0) n.V.
 1:2 (1:1)
 0:0 n.V., 5:3 i.E.
 1:5 (0:1)
 1:4 (0:1)
 2:2 (2:2,1:1) n.V., 4:5 i.E.
 0:7 (0:4)
 0:1 (0:1)
 0:2 (0:1)
 1:6 (0:3)

1_Augen zu, Hände hoch: Safia Hassam vom Walddorfer SV war vor der Bremerin Julia Kofler am Ball.

2_Die Leverkusenerin Milena Nikolić nach ihrem Tor gegen Hoffenheim.



1. RUNDE (03.–04.08.2019)

Eintracht Braunschweig – Arminia Bielefeld
 FSV Babelsberg 74 – Walddorfer SV Hamburg
 1. FFV Erfurt – 1. FC Saarbrücken
 Hegauer FV – FC Ingolstadt 04
 FC Forstern – 1. FFC Niederkirchen
 TuS Wörrstadt – 1. FC Mönchengladbach
 Hamburger SV – 1. FC Union Berlin
 RB Leipzig – BV Cloppenburg
 Borussia Bocholt – FC Viktoria 1889 Berlin
 TuS Schwachhausen – SV Berghofen
 HSG Warnemünde – FSV Gütersloh 2009
 Magdeburger FFC – Holstein Kiel
 SV Göttelborn – SG 99 Andernach
 SV Holzbach – 1. FC Nürnberg
 Eintracht Frankfurt – SV Hegnach
 Fortuna Köln – FSV Hessen Wetzlar
 SV 67 Weinberg – Karlsruher SC

1:3 (0:1)
 1:6 (0:3)
 0:7 (0:4)
 0:1 (0:0)
 2:0 (1:0)
 1:0 (0:0)
 2:0 (1:0)
 4:2 (2:1)
 3:0 (1:0)
 1:5 (0:2)
 0:7 (0:4)
 2:3 (0:1)
 1:5 (1:4)
 0:4 (0:1)
 3:1 (1:0)
 1:4 (0:1)
 5:0 (2:0)



3_Ex-Nationalspielerin Anja Mittag (rechts) unterlag mit RB Leipzig dem 1. FFC Frankfurt und Janina Hechler.

4_Wichtiges Zeichen der Spielerinnen von Arminia Bielefeld und dem VfL Wolfsburg vor dem Anpfiff des Halbfinals.



„WIR FÜHLEN DORT“

Seriensieger gegen Außenseiter – die Ausgangslage vor dem DFB-Pokalfinale scheint klar zu sein. Aber sehen es auch VfL-Trainer Stephan Lerch (35) und Essens Coach Markus Högner (53) so? Im Doppelinterview ordnen sie die Vorzeichen ein und erklären, warum sie sich auch unter diesen speziellen Voraussetzungen auf das Endspiel freuen.

Stephan Lerch (rechts) und Markus Högner stehen sich erstmals im Pokalfinale gegenüber.



UNS SEHR WOHL.“



Herr Högner, Herr Lerch, ist dieses Finale der krönende Abschluss der wahrscheinlich außergewöhnlichsten Saison im deutschen Frauenfußball?

Högner: Für uns definitiv. Wir haben vor der Saison unsere Ziele definiert. Und eines davon war das Erreichen des Endspiels um den DFB-Pokal. Dass diese Spielzeit für alle eine besondere Herausforderung war, ist meiner Meinung nach selbstredend. Corona hat Entwicklungen mit sich gebracht, die niemand vor ein paar Monaten noch für möglich gehalten hätte. Eine Begleiterscheinung ist leider, dass beim Finale keine Zuschauer da sein werden. Aber wir nehmen es an und wollen die Überraschung schaffen. Jetzt wollen wir auch den DFB-Pokal gewinnen. Dieser Wettbewerb hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert.

Lerch: Ich kann mich Markus' Meinung nur anschließen. Wir reisen extrem gerne nach Köln und fühlen uns dort sehr wohl. Dieses Finale ist jedes Jahr eines der großen Highlights im deutschen Frauenfußball. Natürlich sind die Rahmenbedingungen in diesem Jahr ganz anders. Das Familienfest im Vorfeld fällt aus, es werden keine Zuschauer da sein können. Das ist bitter. Aber wir lassen uns die Vorfreude auf das Endspiel dadurch nicht kaputt machen.

Wie haben Sie den Weg ins Finale wahrgenommen?

Högner: Für uns war er sehr anspruchsvoll. Deshalb bin ich auch der Meinung, dass wir jetzt zu Recht im Endspiel stehen. Wir hatten in dieser Saison im DFB-Pokal ausschließlich Auswärtsspiele. Wir haben in Köln, Potsdam und Leverkusen gewonnen. Dazu beim SV Meppen, der jetzt in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga aufgestiegen ist. Die Mannschaft hat diese Herausforderung super gelöst.

Ihr Weg scheint auf den ersten Blick der leichtere gewesen zu sein, Herr Lerch.

Lerch: Na ja, wir haben auch nur auswärts gespielt. Es stimmt, dass zwei Zweitligisten und ein Regionalligist dabei waren. Da hatten wir etwas Losglück. Aber wir hatten im Achtelfinale – also sehr früh – das Duell beim FC Bayern, das wir gewonnen haben. Da haben wir die meiner Meinung nach größtmögliche Hürde auf dem Weg ins Endspiel genommen.

Wie sehen Sie nun die Ausgangslage vor dem Finale?

Högner: Der VfL Wolfsburg hat den DFB-Pokal zuletzt fünfmal hintereinander gewonnen. Ich denke, das sagt schon alles. Sie sind der große Favorit. Aber wir wollen sie ärgern und haben nichts zu verlieren. Ich bin der Meinung, dass wir eine Chance haben.

In der FLYERALARM Frauen-Bundesliga haben Sie allerdings beide Partien klar verloren.

Högner: Kürzlich im Rückspiel beim 0:3 habe ich zahlreiche Stammspielerinnen geschont, weil die Belastung seit dem Re-Start sehr hoch war. Obwohl wir nach den beiden Duellen ein Torverhältnis von 1:8 haben, war es gar nicht so schlecht. Im Hinspiel beispielsweise war es lange eine sehr ausgeglichene Begegnung. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt zudem, dass der Außenseiter in diesem Finale noch mal über seine Grenzen gehen kann. Ich denke zum Beispiel an den SC Sand, der es zweimal gegen Wolfsburg wirklich gut gemacht hat. Auf uns wartet eine Herkulesaufgabe. Aber wir sind nicht nach Köln gekommen, um dem Gegner nur zu gratulieren. Wir haben eine Chance und wollen diese nutzen. Wir müssen daran glauben.

Lerch: Wir waren in den vergangenen fünf Jahren immer in der Favoritenrolle – abgesehen vielleicht von dem Finale 2018 gegen Bayern München. Wir nehmen gerne diese Rolle an, denn es ist ja auch eine Auszeichnung. Wir können gut damit umgehen. Aber letztlich ist das auch egal. In einem Finale kann auch der Außenseiter schnell mal über sich hinaus-

1_Lerch mit seiner Co-Trainerin Ariane Hingst.

2_Nach dem Finaleinzug jubelt Högner mit Lena Oberdorf.



„DIE ERFAHRUNG DER VERGANGENEN JAHRE ZEIGT, DASS DER AUSSENSEITER IN DIESEM FINALE NOCH MAL ÜBER SEINE GRENZEN GEHEN KANN.“



„ESSEN IST IMMER EIN GEFÄHRLICHER GEGNER, DEN WIR KEINESWEGS UNTERSCHÄTZEN WERDEN.“

wachsen. Mit einem Sieg kann man ganz Großes erreichen. Diese Konstellation kann Kräfte freisetzen. Das traue ich der SGS auf jeden Fall zu. Essen ist immer ein gefährlicher Gegner, den wir keineswegs unterschätzen werden.

Högner: Wolfsburg hat vielleicht den Vorteil, dass sie wissen, wie man in wichtigen Begegnungen auftreten wird. Sie standen zuletzt ja häufiger in Endspielen. Meine Mannschaft ist in dieser Hinsicht noch sehr unerfahren.

2014 stand die SGS Essen bereits einmal im DFB-Pokalfinale ...

Högner: ... und da haben wir 0:3 gegen den 1. FC Frankfurt verloren. Bevor wir richtig im Spiel waren, lagen wir bereits aussichtslos zurück. Das darf uns nicht wieder passieren. Wir müssen von Anfang an hellwach sein. Allerdings muss man auch sagen, dass wir inzwischen mehr Qualität im Kader haben als noch vor sechs Jahren.

Mit Lea Schüller, Lena Oberdorf, Marina Hegering und Turid Knaak werden Sie erneut vier absolute Stammkräfte verlassen. Wie gehen Sie damit um?

Högner: Wir wollen ihnen heute einen schönen und möglichst erfolgreichen Abschied ermöglichen. Es bringt nichts, darüber zu jammern. Das ist die Philosophie der SGS Essen. Bei uns wird immer der Punkt kommen, an dem die Top-Spielerinnen uns verlassen. Wenn mich jemand fragt, sage ich es immer so:

Bei uns können die Spielerinnen unter besten Bedingungen den ersten und zweiten Schritt ihrer Karriere machen. Wenn sie dann gereift und Nationalspielerinnen sind, ist es für mich absolut nachvollziehbar, dass sie sich auf einem anderen Niveau verwirklichen wollen. Für uns bedeutet das, dass wir in der neuen Saison die spannende Aufgabe vor uns haben, neue Top-Talente zu entwickeln. Das hat auch seinen Reiz. Wir ziehen unser Ding weiter durch. Mir macht das große Freude. Und wenn unsere besten Spielerinnen dann irgendwann zu einem großen Verein wechseln, ist das ein großes Lob für unsere Arbeit.

Herr Lerch, was erwarten Sie sich von Lena Oberdorf, die bekanntlich in der neuen Saison für Wolfsburg spielt?

Lerch: Ich spreche nicht gerne über Spielerinnen, die noch nicht bei uns unter Vertrag stehen. Aber bei Lena ist es ja offensichtlich, dass sie eines der größten Talente in Deutschland ist. Das ist kein Geheimnis. Wir sind stolz und glücklich, dass sie sich für uns entschieden hat. Heute wünsche ich ihr einen tollen Abschluss ihrer Zeit in Essen. Aber keinen Sieg mit der SGS Essen (lacht). Wir wollen es schaffen, dass der DFB-Pokal im sechsten Jahr in Folge nach Wolfsburg geht.

INTERVIEW Sven Winterschladen

FOTOS Getty Images/Oliver Hardt, (2) Getty Images/Alexander Scheuber, (3) imago/Noah Wedel, (4) Picture Alliance/dpa



MANNSCHAFT
FÜR 90 MINUTEN.
FREUNDINNEN
FÜRS LEBEN.

#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS

Folge uns auf  
unter DFB Mädels

ALLE ENDSPIELE

1981	SSG 09 Bergisch Gladbach – TuS Wörrstadt	5 : 0 (3 : 0)
1982	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfL Wittekind Wildeshausen	3 : 0 (1 : 0)
1983	KBC Duisburg – FSV Frankfurt	3 : 0 (1 : 0)
1984	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfR Eintracht Wolfsburg	2 : 0 (1 : 0)
1985	FSV Frankfurt – KBC Duisburg	1 : 1 (1 : 1, 1 : 0) n.V., 4 : 3 i.E.
1986	TSV Siegen – SSG 09 Bergisch Gladbach	2 : 0 (1 : 0)
1987	TSV Siegen – STV Lövenich	5 : 2 (2 : 0)
1988	TSV Siegen – FC Bayern München	4 : 0 (2 : 0)
1989	TSV Siegen – FSV Frankfurt	5 : 1 (3 : 0)
1990	FSV Frankfurt – FC Bayern München	1 : 0 (1 : 0)
1991	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	1 : 0 (1 : 0)
1992	FSV Frankfurt – TSV Siegen	1 : 0 (0 : 0)
1993	TSV Siegen – Grün-Weiß Brauweiler	1 : 1 (1 : 1, 0 : 1) n.V., 6 : 5 i.E.
1994	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	2 : 1 (0 : 0)
1995	FSV Frankfurt – TSV Siegen	3 : 1 (1 : 1)
1996	FSV Frankfurt – SC Klinge Seckach	2 : 1 (1 : 1)
1997	Grün-Weiß Brauweiler – FC Eintracht Rheine	3 : 1 (1 : 0)
1998	FCR Duisburg – FSV Frankfurt	6 : 2 (4 : 1)
1999	1. FFC Frankfurt – FCR Duisburg	1 : 0 (1 : 0)
2000	1. FFC Frankfurt – Sportfreunde Siegen	2 : 1 (0 : 0)
2001	1. FFC Frankfurt – FFC Flaesheim-Hillen	2 : 1 (0 : 1)
2002	1. FFC Frankfurt – Hamburger SV	5 : 0 (2 : 0)
2003	1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg	1 : 0 (0 : 0)
2004	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3 : 0 (1 : 0)
2005	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3 : 0 (2 : 0)
2006	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	2 : 0 (0 : 0)
2007	1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg	1 : 1 (1 : 1, 1 : 1) n.V., 4 : 1 i.E.
2008	1. FFC Frankfurt – 1. FC Saarbrücken	5 : 1 (1 : 1)
2009	FCR 2001 Duisburg – 1. FFC Turbine Potsdam	7 : 0 (2 : 0)
2010	FCR 2001 Duisburg – FF USV Jena	1 : 0 (0 : 0)
2011	1. FFC Frankfurt – 1. FFC Turbine Potsdam	2 : 1 (1 : 1)
2012	FC Bayern München – 1. FFC Frankfurt	2 : 0 (0 : 0)
2013	VfL Wolfsburg – 1. FFC Turbine Potsdam	3 : 2 (1 : 0)
2014	1. FFC Frankfurt – SGS Essen	3 : 0 (3 : 0)
2015	VfL Wolfsburg – 1. FFC Turbine Potsdam	3 : 0 (1 : 0)
2016	VfL Wolfsburg – SC Sand	2 : 1 (1 : 1)
2017	VfL Wolfsburg – SC Sand	2 : 1 (0 : 0)
2018	VfL Wolfsburg – FC Bayern München	0 : 0 (0 : 0) n.V., 3 : 2 i.E.
2019	VfL Wolfsburg – SC Freiburg	1 : 0 (0 : 0)

GANZ WEIT

Alexandra Popp hat einiges einstecken müssen in ihrer Karriere. Wer so viele Höhen und Tiefen durchlaufen hat, der kann sich auch Gehör verschaffen. Als am 17. Juni die Meisterschaft in der Frauen-Bundesliga für die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg in dieser Corona-Saison vorzeitig perfekt war – nach einem 2:0 gegen den SC Freiburg im eigenen Stadion –, war Kapitänin Popp diejenige, die sich das Stadionmikrofon griff, um auf dem Rasen Vorsängerin und Vortänzerin in Personalunion zu geben. Bilder, die es noch am selben Abend in die „Tagesschau“ schafften. Ausschnitte, die auch gut wiedergeben, welche herausragende Rolle die 29-Jährige für ihren Verein spielt.

Kaum jemand gilt als so durchsetzungsstark wie die gebürtige Gevelsbergerin. „Ich habe offiziell mit fünf Jahren angefangen, spielte und trainierte aber schon ein Jahr vorher immer bei Jungs mit. Mich hat es sehr geprägt, mit und gegen Jungs gespielt zu haben.“ Wenn jemand sie ausgelacht hat, hat sie denjenigen einfach ausgedribbelt. „Ich habe auf dem Spielfeld gezeigt, dass auch Mädchen Fußball spielen können.“ Verblüffend ist bis heute ihre Vielseitigkeit. Im ersten Champions-League-Finale spielte sie 2013 an der Stamford Bridge gegen Olympique Lyon (1:0) auf der linken Verteidigerposition.

In der Frauen-Nationalmannschaft ist sie unter Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg zur Spielführerin aufgestiegen. Die beiden hatten bereits beim FCR Duisburg 2001 zusammengearbeitet. Auch bei den DFB-Frauen kommt die 107-fache Nationalspielerin (53 Tore) sowohl im Angriff als auch im defen-



Alexandra Popp bekleidet viele wichtige Rollen beim VfL Wolfsburg. Kein Wunder: Kaum jemand ist so durchsetzungsstark wie die Spielführerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

VORNE



siven Mittelfeld zum Einsatz. Nach ihren WM-Toren führte sie die Hände ans Ohr, wie das Wesen E.T., das bekanntlich nach Hause telefonierte. Popp wollte damals aus Montpellier oder Grenoble ihrer Verwandtschaft symbolisieren, dass Verbindung besteht.

„SPIELE FEHLTEN MIR“

Eine Bühne wie das DFB-Pokalfinale gegen die SGS Essen ist genau richtig für die ehrgeizige Allrounderin, die nach ihrer Vertragsverlängerung bis 2023 noch einiges vorhat. Selbst mit dem Double wären die Sehnsüchte der „Wölfinnen“ noch längst nicht gestillt, wie Popp deutlich macht: „Wir haben klar gesagt, dass wir den Champions-League-Titel nach Wolfsburg holen wollen.“ Beim Endturnier in Spanien Ende August trifft der VfL zunächst auf Glasgow City, würde dann auf den Sieger des spanischen Duells zwischen Atlético Madrid und dem FC Barcelona treffen. Sofern es die Corona-Krise erlaubt.

Die lange Auszeit in der Pandemie hat Popp in ihrer Wohnung oder mit ihrem Hund so gut es geht überbrückt. Gleichwohl war die frühere Tierpflegerin heilfroh, als es wieder weiterging. „Stupid es laufen mag ich nicht so. Und die Spiele fehlten mir erst recht.“ Sie hat die Zeit auch dazu genutzt, sich in einem Bündnis mündiger Spieler zu engagieren, in dem sie zusammen mit namhaften Bundesliga-Profis für Veränderungen aus Sicht der Aktiven eintritt. Weitere Vertreterinnen für die Frauen-Bundesliga sind Almuth Schult (Wolfsburg) und Lina Magull (FC Bayern).

TEXT Frank Hellmann

FOTOS (1) Getty Images/Alex Burstow, (2) imago/Revierfoto



1_ Jede Menge Erfahrung:
Alexandra Popp hat bereits 107 Länderspiele absolviert.

2

2_ Treffen in der Liga: Popp ist in dieser Szene vor der Essenerin Kirsten Nesse am Ball.

VOLLTREFFER!

„ICH SPIELE EHER
WIE PHILIPPE
COUTINHO,
SCHIESSE ABER
MEHR TORE.“



Pernille Harder ist Wolfsburgs Dreh- und Angelpunkt in der Offensive. Sie trifft, legt auf – und weiß, wie man gewinnt. Nach dem Pokalfinale hat sie das nächste Ziel schon im Blick: die Champions League.

Fes sind 27 Tore in 22 Spielen. Siebenundzwanzig. Die Bilanz von Pernille Harder in der abgelaufenen Bundesliga-Saison ist beeindruckend. Die Dänin hat einen erheblichen Anteil daran, dass der VfL Wolfsburg schon drei Spieltage vor Schluss die vierte Meisterschaft in Serie perfekt machen und feiern konnte. In Köln möchte die 27-Jährige nun mit dem VfL auch das Finale des DFB-Pokals gewinnen. Zum sechsten Mal in Folge – dreimal davon war Harder dabei.

2017 wechselte sie vom schwedischen Klub Linköpings FC nach Wolfsburg und entwickelte sich dort zur vielleicht besten Spielerin der Bundesliga. „Schwächen hat Pernille nicht. Sie ist beidfüßig, hat viel Übersicht, ist kopfballstark, torgefährlich und taktisch außerdem auf höchstem Niveau“, schwärmt Ralf Kellermann über seine Star-Spielerin, die er vor drei Jahren nach Niedersachsen lotste. „Ich wusste, dass Pernille gerne nach Deutschland in die Bundesliga wollte. Wir haben uns dann sehr um sie bemüht“, sagt der Sportliche Leiter der Wolfsburger Fußballerinnen.

Harder wurde zum Volltreffer. Und steht natürlich bei allen großen Klubs auf dem Wunschzettel. Ein Jahr läuft der Vertrag beim Deutschen Meister noch. „Europas Fußballerin des Jahres 2018“ macht kein Geheimnis daraus, dass sie ihre Karriere nicht beim VfL beenden will. Gut möglich, dass sie 2021 zum englischen Meister FC Chelsea wechseln wird, wo ihre Partnerin, die schwedische Nationalspielerin Magdalena Eriksson, unter Vertrag steht. Bis 2017

spielten sie zusammen in Linköping, bevor sich ihre beruflichen Wege trennten. „In England tut sich sehr viel“, sagt Harder, die zuletzt im März beim Algarve-Cup mit der dänischen Mannschaft gegen Eriksson und die Schwedinnen mit 2:1 gewann.

VORBILD RAPINOE

Für den VfL wäre der Verlust der immer gut gelaunten Offensivspielerin schwer zu kompensieren – trotz aller außergewöhnlich guten Qualität und Quantität im Kader. „Ich bin schon torgefährlich, aber auch eine Spielerin, die gerne Tore vorbereitet“, sagt Harder, die am liebsten hinter den Spitzen spielt. Ihre Vorbilder sind die amerikanische Weltfußballerin und Weltmeisterin Megan Rapinoe sowie Lionel Messi und Antoine Griezmann. „Ich spiele allerdings eher wie Philippe Coutinho, schieße aber mehr Tore“, erzählt sie mit einem Lachen. Die Offensivspielerin ist eine Perfektionistin, angetrieben von einem Ehrgeiz, der selbst eine Niederlage im Trainingsspiel nur schwer zulässt. Harder ist „Danish Dynamite“ pur.

Mit dem VfL möchte sie noch die Champions League gewinnen. „Ich habe hier in Wolfsburg eine gute Chance, dieses Ziel zu erreichen. Das habe ich bisher nicht geschafft“, sagt sie und hofft auf ein erfolgreiches Endturnier in der Königsklasse im August in San Sebastián, wo der VfL zunächst im Viertelfinale auf Glasgow City trifft.

TEXT Gunnar Meggers

FOTO Getty Images/Oliver Hardt



RÜCKENWIND FÜR MEINE PLÄNE



TARGOBANK

PARTNER DFB-POKAL

Weitere Informationen erhalten Sie in einem unserer rund 350 Standorte in ganz Deutschland oder besuchen Sie uns auf www.targobank.de

(1) Sondertilgung bis zu 50% des noch offenen Kreditsaldos Ihres Ratenkredit kostenfrei möglich.

DER WIE FÜR MICH GEMACHT KREDIT

- Rate und Laufzeit nach Wunsch
- Ratenpause möglich
- Kostenlose Sonderzahlung möglich¹

TARGO  **BANK**



1

07.09.2019: SV BERGHOFEN – VFL WOLFSBURG 0:2 (0:1)

Der Titelverteidiger hat beim Regionalligisten aus Dortmund mehr Mühe als erwartet. „Wir haben unser Spiel nicht so durchgebracht, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagt VfL-Trainer Stephan Lerch hinterher und lobt den Einsatz der Berghofener Spielerinnen. Pia-Sophie Wolter sorgt nach einer Viertelstunde für die Wolfsburger Führung, Lara Dickenmann bei ihrem Comeback kurz vor Schluss für die Entscheidung.

03.06.2020: FSV GÜTERSLOH 2009 – VFL WOLFSBURG 0:3 (0:1)

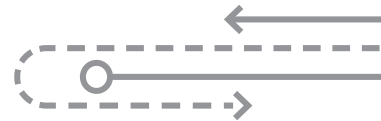
Eine im Vergleich zum Liga-Spiel zuvor auf sieben Positionen veränderte VfL-Startelf spielt gegen den Zweitligisten von Beginn an seriös, belohnt sich aber erst nach 26 Minuten durch das Tor von Lara Dickenmann. Alexandra Popp und erneut Dickenmann stellen das Resultat nach etwa einer Stunde auf 0:3. Auch in der Folge lässt Wolfsburg praktisch nichts anbrennen und zieht souverän in die Runde der letzten vier ein.



3

DER WEG UND DAS ZIEL

Vier Spiele, vier Siege
und nur ein einziges
Gegentor – so schaffte
es der VfL Wolfsburg
erneut ins Finale.



2

16.11.2019: BAYERN MÜNCHEN – VFL WOLFSBURG 1:3 (1:1)

Das Achtelfinale erlebt eine Paarung, die anderthalb Jahre zuvor das Finale gewesen war. Bis zum Schluss bleibt es spannend. Auf Ewa Pajors Tor antwortet Jovana Damjanović noch vor der Pause mit dem Ausgleich. Der Abpfiff der regulären Spielzeit rückt näher, da gelingt Dominique Janssen im Anschluss an eine Ecke das 2:1 für den VfL, Pajor schließt in der Nachspielzeit einen Konter mit ihrem zweiten Treffer ab.

10.06.2020: ARMINIA BIELEFELD – VFL WOLFSBURG 0:5 (0:2)

Es geht zum Favoritenschreck: Zweitligist Bielefeld hatte zuvor die Bundestigisten Duisburg und Sand bezwungen. Doch der VfL, das wird schnell klar, wird sich in diese Liste nicht einreihen, führt schon zur Pause durch Pernille Harder und Pia-Sophie Wolter mit 2:0. Cláudia Neto legt zwei Treffer nach, Sara Björk Gunnarsdóttir setzt den Schlusspunkt. Damit ist klar: Die Wölfinnen fahren zum sechsten Mal hintereinander nach Köln.



4

NO LIMIT



Lena Oberdorf wechselt zur neuen Saison zum VfL Wolfsburg. Vorher will die deutsche Nationalspielerin ihre zukünftigen Kolleginnen ärgern und mit der SGS Essen den DFB-Pokal gewinnen.



Fs ist ihr letztes Spiel für die SGS Essen, der Showdown der außergewöhnlichsten Saison im deutschen Frauenfußball – und für Lena Oberdorf der Zeitpunkt, um Abschied zu nehmen. Von der SGS Essen, von ihren Mitspielerinnen, von den Verantwortlichen. Die 18 Jahre alte deutsche Nationalspielerin wird zur neuen Saison zum VfL Wolfsburg wechseln – zum heutigen Gegner und Seriensieger im DFB-Pokal, zum aktuellen Deutschen Meister. Ein ganz großes Ziel hat Oberdorf noch: Sie will mit Essen erstmals in der Vereinsgeschichte einen Titel holen, den DFB-Pokal. Als Krönung ihrer Zeit bei der SGS.

„Es wäre ein großartiger Abschluss für mich persönlich, wenn wir hier und heute den Titel gewinnen könnten“, sagt Oberdorf. „Natürlich ist Wolfsburg eindeutig in der Favoritenrolle. Sie haben uns in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga in dieser Saison zweimal klar besiegt. Aber das hat meiner Meinung nach keine Aussagekraft für dieses nun anstehende Duell. Wir werden alles geben. Vielleicht gelingt uns dann die Überraschung. Auch wenn ich nach diesem Spiel nach Wolfsburg gehe, werde ich vorher noch mal alles für die SGS geben. Ich habe dem Verein und der Stadt viel zu verdanken.“


Oberdorf ist in Essen erwachsen geworden. Als sie im Sommer 2018 von der TSG Sprockhövel zur SGS kam, war sie 16 Jahre alt. Sie war ein Mädchen mit Träumen. Von der großen Karriere, von der Bundesliga, vielleicht von der Nationalmannschaft. Womöglich sogar von der Weltmeisterschaft? In den zwei

Jahren in Essen haben sich ihre Träume aufgelöst, sie sind Realität geworden. Oberdorf hat es in rasantem Tempo geschafft, sich eine Menge zu erfüllen.

„GENAU RICHTIG“

Zur neuen Saison wird sie zum VfL Wolfsburg wechseln. Zum Serienmeister und DFB-Pokalsieger der vergangenen Jahre. Die SGS Essen verliert damit „eines der aufregendsten Talente im deutschen Frauenfußball“, wie der „Spiegel“ kürzlich schrieb. Aber stimmt das überhaupt? Ist sie noch ein Talent oder hat sie diesen Status schon hinter sich gelassen? Auf jeden Fall geht sie damit den schwersten aller möglichen Wege. Sie stellt sich der größtmöglichen Herausforderung, dem größtmöglichen Konkurrenzkampf. „Ich bin absolut überzeugt davon, dass der VfL Wolfsburg mit seinem Top-Kader und tollen Rahmenbedingungen genau der richtige Verein ist, um mich in den nächsten Jahren persönlich weiterzuentwickeln und natürlich auch Titel zu gewinnen“, sagt die U 17-Europameisterin von 2017.

Oberdorf ist die Karriereleiter in einem rasanten Tempo nach oben gestiegen, mehrere Stufen hat sie dabei auf ihrem Weg einfach ausgelassen. Bis zu ihrem 16. Lebensjahr hat sie nur mit Jungs gespielt, dann ist sie zur SGS Essen gewechselt und hat dort direkt bei den Frauen mitgespielt. Juniorinnen-Fußball kennt sie gar nicht. Das ist eine der Stufen, die sie ausgelassen hat. In Essen hat sie im DFB-Pokal debütiert und direkt zwei Tore geschossen. In ihrem ersten Spiel in der Bundesliga hat sie ebenfalls sofort doppelt getroffen. Es war kein Stotterstart, es war schon immer so, dass sie das Gaspedal von Anfang an bis zum Anschlag drückt. Und so ist es weitergegangen. Im April 2019 hat sie ihr Debüt für die A-Nationalmannschaft bestritten, sie ist damit eine der jüngsten Spielerinnen in der Geschichte. 13 Begegnungen hat sie seitdem für die DFB-Auswahl absolviert. Und natürlich war sie dann auch 2019 bei der Weltmeisterschaft in Frankreich dabei. Der nächste wichtige Schritt folgt diesen Sommer – dann vielleicht als Pokalsiegerin.



1_Mit 18 Jahren ist Lena Oberdorf bereits fester Bestandteil der Frauen-Nationalmannschaft.

2

2_Mit der SGS Essen bestreitet die Defensivspielerin heute ihr erstes DFB-Pokalfinale.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2) imago/Beautiful Sports

Marina Hegering war jahrelang verletzt und zeitweise ziemlich weit weg vom Fußball. Jetzt, mit 30, steht sie mit der SGS Essen im DFB-Pokalfinale. Und wechselt im Sommer zum FC Bayern.

MEHR DAVON

Das letzte Mal das Trikot überstreifen, die letzte Teambesprechung, das letzte Mal zusammen auf den Platz, das letzte Abklatschen, die letzten 90 Minuten, vielleicht noch ein bisschen mehr – dann ist Marina Hegerings Zeit bei der SGS Essen vorbei. Das Pokalfinale 2020 ist ihr letztes Spiel, ehe sie sich zur neuen Saison dem FC Bayern München anschließt.

München ist morgen. Heute ist Köln. Heute ist Finale. Hegering hat die Chance, sich auf ganz großer Bühne mit dem größten Erfolg der Essener Vereinsgeschichte zu verabschieden. Für Essen ist es nach 2014 die zweite Teilnahme an einem DFB-Pokalfinale. Für Hegering ist es die dritte, 2009 und 2010 gewann sie den Titel mit dem FCR Duisburg unter Trainerin Martina Voss-Tecklenburg. „Ich freue mich total auf dieses Spiel“, sagt Hegering. „Wir haben eine super Truppe und mir macht es nach wie vor Spaß, mit den Mädels zusammenzuspielen. Wahrscheinlich müssen wir einen sehr guten und Wolfsburg vielleicht einen eher schlechten Tag erwischen. Aber im Pokal ist immer alles möglich. Es ist definitiv der krönende Abschluss meiner Zeit in Essen.“ Drei Jahre war sie dort und „es hat sich dort viel entwickelt. Wir haben viel erreicht. Für mich persönlich war es eine sehr schöne, weil aufregende und erlebnisreiche Zeit“, sagt sie.



In Essen wurde sie, die einst die Spielführerin des U 20-Frauen-Weltmeisterteams 2010 um Dzsennifer Marozsán, Alex Popp, Svenja Huth, Kim Kulig, Turid Knaak und Almuth Schult war, mit Ende zwanzig noch zur Nationalspielerin. „Damit hätte ich niemals gerechnet“, sagt Hegering. Fast sechs Jahre lang schlug sie sich mit einer Fersenverletzung herum, musste sich fünf Operationen unterziehen. So richtig angekommen unter den Besten Deutschlands ist sie erst in Essen, bei der SGS. Vielleicht weiß jemand wie sie, die so viel mitgemacht hat, die schön-



3

1_2020: Leistungsträgerin bei der SGS Essen und Nationalspielerin.

2-3_2010: DFB-Pokalsiegerin mit dem FCR Duisburg und U 20-Weltmeisterin.

nen Momente besonders zu schätzen. Und vielleicht sogar schon die, in denen es einfach ganz normal läuft, in denen nichts wehtut, in denen sie einfach das machen kann, was sie gerne macht.

1 **ABSCHIED MIT WEHMUT**

Im April ist Marina Hegering 30 geworden. Nicht wenige denken in dem Alter schon ans Aufhören. Bei Hegering, so scheint es, hat die Karriere gerade erst so richtig begonnen. Sie hat halt einiges aufzuholen. In der Nationalmannschaft spielte die Abwehrspielerin schon bei der WM in Frankreich im vergangenen Jahr eine wichtige Rolle, die sie auch weiterhin einnehmen möchte. Und dann der Wechsel diesen Sommer, der durchaus auch mit Wehmut verbunden ist, weil er gleichzeitig auch das Ende ihrer Tätigkeit bei einem Bauunternehmen bedeutet, die sie stets als ihr erstes Standbein bezeichnet hatte: „Sich auf der Arbeit von den Kolleginnen und Kollegen zu verabschieden, war extrem traurig, weil ich nicht weiß, wann ich sie wiedersehen werde.“

München ist morgen. Die Freude überwiegt. Es ist auch ein Abenteuer, keine neue Welt, aber doch ist vieles anders, vieles größer. „Ich bin glücklich, dass ich noch einmal die Chance bekomme, in so einem Verein Fußball als ‚Profi‘ spielen zu dürfen. Die Qualität beim FC Bayern ist sehr hoch – auf jeder Ebene“, sagt sie. „Ich freue mich auf das Team, das aus unfassbar guten Fußballerinnen besteht, auf den Campus mit seinen Bedingungen, auf die Möglichkeit, internationalen Fußball zu spielen; und ich freue mich auch auf die Stadt und die Region drumherum. Alles spricht für sich. Da muss man nicht überzeugt werden.“ Marina Hegering hat noch eine Menge vor. Und das nicht erst morgen.

TEXT Maximilian Angst

FOTOS (1) imago/foto2press, (2) Picture Alliance/Eibner-Pressefoto, (3) Picture Alliance/firo



ERGO

PARTNER
DFB-POKAL FRAUEN

Eine Rente für alles, was Sie sein wollen.

Die neue ERGO Rente Balance – die flexible Altersvorsorge, die sich Ihrem Leben anpasst. Jetzt bei Ihrem ERGO Berater vor Ort oder unter ergo.de

Handelsblatt

Fondsangebot
SEHR GUT

2019

ERGO VORSORGE
Lebensversicherung AG
ERGO Rente Balance
ERGO Rente Chance
ERGO Basis-Rente Balance

Gesamtbewertung
im Test 28 Fondspoliceen
Handelsblatt: 16.10.2019
In Kooperation mit Assuranta

FOCUS MONEY
BESTE RENTE
Fondspoliceen
Serviceversicherer
Bestnote mehrfach vergeben
Franke | Bornberg
Test 33/2019

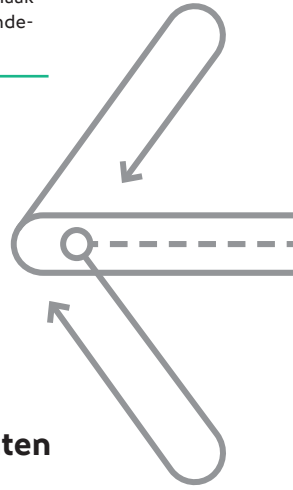
ERGO



08.09.2019: SV MEPPEN – SGS ESSEN 1:5 (0:1)

Die Tour ins Rheinland beginnt für die SGS im Emsland. Zweitligist SV Meppen hält lange gut mit und bis zur 52. Minute ein 1:1. Dann aber zieht Essen rasch davon, binnen drei Minuten auf 3:1, nach zwei weiteren Toren ist der perfekte Start in die Pokalsaison perfekt. Die Torschützinnen: Lea Schüller (zwei), Elisa Senß, Turid Knaak und Maria Cristina Lange für Essen sowie Vivien Endemann für die Meppenerinnen.

1



IMMER WIEDER SCHÜLLER

Die SGS Essen gewann gegen drei Bundesliga-Konkurrenten 3:1. Und machte zwischendurch schon in Köln Station.



2

17.11.2019: 1. FC KÖLN – SGS ESSEN 1:3 (0:0)

Der erste Köln-Besuch der Essener Pokalsaison. Nationalspielerin Lea Schüller bringt ihr Team nach 50 Minuten in Führung, Elisa Senß erhöht kurz danach. Es sieht ganz nach Weiterkommen aus. Alles klar also? Noch nicht, denn Isabelle Linden gelingt in der Schlussminute der Anschlusstreffer, praktisch im Gegenzug macht die kurz zuvor eingewechselte Nicole Anyomi jedoch endgültig den Deckel drauf.



3

03.06.2020: 1. FFC TURBINE POTSDAM – SGS ESSEN 1:3 (1:2)

Für die Essenerinnen ist es Spiel eins nach der Corona-Pause, doch Anlaufschwierigkeiten haben sie keine. Zwar erzielt Potsdam nach etwas mehr als einer halben Stunde durch Sophie Weidauer das erste Tor des Tages, doch dann trifft nur noch Essen. Und das zunächst noch in Halbzeit eins. Erst ist es Nicole Anyomi, dann mal wieder Lea Schüller. Das schönste Tor des Tages erzielt Marina Hegering mit einem Linksschuss aus 30 Metern.



4

10.06.2020: BAYER 04 LEVERKUSEN – SGS ESSEN 1:3 (0:2)

Ramona Petzelberger ist gegen ihren alten Klub schon in der 3. Spielminute zur Stelle und markiert nach toller Vorarbeit von Nicole Anyomi das 0:1, das Jana Feldkamp in der 42. Minute ausbaut. Nachdem Merle Barth per Handelfmeter verkürzt, trifft Lea Schüller den Pfosten und verpasst so die Vorentscheidung. Es dauert bis zur Nachspielzeit, ehe Schüller mit ihrem fünften Tor im Wettbewerb die Reise nach Köln endgültig klarmacht.

Nadine Westerhoff ist die Schiedsrichterin des diesjährigen DFB-Pokalinales der Frauen. Im Interview spricht die 37-Jährige aus Castrop-Rauxel über ihre Erwartungen, ihre Fußballfamilie. Und darüber, was solch eine Spielansetzung mit einem Heiratsantrag zu tun hat.

„DAS ZWEITE MAL SPRACHLOS“



2017 haben Sie das Finale bereits als Vierte Offizielle erlebt. Konnten Sie sich damals vorstellen, nur drei Jahre später selbst die Final-Spielleitung zu bekommen?

Vor drei Jahren hätte ich mir beim besten Willen noch nicht ausmalen können, wenige Jahre später selbst das Pokalfinale leiten zu dürfen. Das ist eine große und besondere Auszeichnung für mich – vor allem aber auch für jede Einzelne im Team.

Wie wurden Sie über Ihre Ansetzung informiert?

Christine Baitinger (verantwortlich für die DFB-Schiedsrichterinnen, Anm. d. Red.) hat mich angerufen. Ich befand mich gerade im Urlaub. Sie teilte mir telefonisch mit, dass sich der DFB-Schiedsrichter-Ausschuss entschieden habe, mir die Spielleitung des DFB-Pokalinales der Frauen anzuvertrauen.

Was ging Ihnen dabei durch den Kopf?

Mein erster Satz an Christine war: „Wie du merkst, bin ich nach meinem Heiratsantrag zum zweiten Mal sprachlos.“ (lacht) Im ersten Moment konnte ich gar nichts sagen. Ich war überwältigt. Eine Ansetzung für das DFB-Pokalfinale der Frauen ist ohne Zweifel das Highlight in der Karriere einer Schiedsrichterin.

Mit dieser Ansetzung zeigen Sie auch, wie sich Familie und eine Karriere auf dem Platz vereinbaren lassen. In der Saison 2017/2018 legten Sie nach der Geburt Ihrer Tochter Lea eine Babypause ein, kehrten dann zur Spielzeit 2018/2019 zurück auf den Platz – nun sind Sie Finalschiedsrichterin des DFB-Pokals der Frauen 2020.

Das stimmt. Ich habe eine großartige familiäre Unterstützung und eine wunderbare Tochter, die sich ebenso

FINAL-SCHIRIS

1981	WINFRIED WALZ
1982	NORBERT BRÜCKNER
1983	JÜRGEN MESSMER
1984	MANFRED NEUNER
1985	UDO HOREIS
1986	WOLF-GÜNTER WIESEL
1987	GERD ZIMMERMANN
1988	ALFONS DELLWING
1989	BODO KRIEGELSTEIN
1990	HELLMUT KRUG
1991	RAINER BOOS
1992	GERTRUD REGUS
1993	CHRISTINE FRAI
1994	ELKE GÜNTNER
1995	SILKE JANSSEN
1996	GABRIELE BIRLIN
1997	CHRISTEL ZDUNEK
1998	ANTJE WITTEWEG
1999	ELKE FIELENBACH
2000	MONIKA FORNAÇON
2001	CHRISTINE BECK
2002	REBEKKA KIRCHNER
2003	BIBIANA STEINHAUS
2004	NICOLE SCHUMACHER
2005	MIRIAM DRÄGER
2006	ANJA KUNICK
2007	MOIKEN JUNG
2008	DANIELA SCHNEIDER
2009	MARTINA STORCH-SCHÄFER
2010	DR. RIEM HUSSEIN
2011	CHRISTINA JAWOREK
2012	INKA MÜLLER-SCHMÄH
2013	KATRIN RAFALSKI
2014	MARINA WOZNIAK
2015	MOIKEN WOLK (GEB. JUNG)
2016	ANGELIKA SÖDER
2017	INES APPELMANN
2018	SANDRA STOLZ
2019	SUSANN KUNKEL
2020	NADINE WESTERHOFF

darauf freut, am Wochenende Zeit mit ihren Großeltern zu verbringen. Mein Mann ist Fußballtrainer. Er ist also fußballbedingt auch viel unterwegs. Wir sind eine Fußballfamilie. Es ist schon eine Hausnummer, alles unter einen Hut zu bekommen. Aber irgendwie schafft man das. Das macht mich stolz.

Mit Ihnen sind ebenfalls Sina Diekmann, Annika Paszehr und Kathrin Heimann angesetzt. Wie hat das Team auf die Nominierung reagiert?

Wir alle haben uns riesig gefreut. Natürlich sind wir uns bewusst, dass beim diesjährigen Pokalfinale auch einiges fehlen wird, allem voran die Zuschauer. Kathrin und ich durften bereits erleben, wie ein DFB-Pokalfinale mit Zuschauern, einem Bankett, einer Siegerehrung sein kann – dieses Jahr wird sicherlich alles etwas anders sein.

Sie sprechen es an: Es wird ein besonderes Pokalfinale. Wie werden Sie sich als Team darauf einstimmen?

Wir haben den Vorteil, dass wir am vergangenen Wochenende in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga noch mal gemeinsam ein Spiel bestreiten durften, haben alle bereits „Geisterspiele“ gepfiffen. Auch wenn sich diese sicherlich nicht eins zu eins mit dem DFB-Pokalfinale vergleichen lassen. Mit unseren Erfahrungen versuchen wir uns bestmöglich auf diese besondere Herausforderung vorzubereiten. Zum Beispiel werden wir beim Spiel sicherlich ein besonderes Augenmerk auf die Kommunikation richten.

Was wünschen Sie sich für das Finale?

Ich wünsche mir ein faires, tolles Spiel für uns, aber ebenso für die TV-Zuschauer. Ich hoffe, dass wir bei unseren Entscheidungen ein glückliches Händchen haben und mit einer ordentlichen Leistung vom Platz gehen. Natürlich finde ich es schade, dass das Pokalfinale dieses Jahr nicht vor Zuschauern stattfindet und die Atmosphäre dadurch eine andere sein wird. Wir nehmen es jedoch so an und freuen uns sehr, Teil des diesjährigen Pokalfinales sein zu dürfen.

INTERVIEW Sonja Alger

FOTO imago/foto2press

Vor 50 Jahren gab der DFB-Bundestag seine Zustimmung: Frauen durften in Deutschland endlich Fußball spielen. Im Interview sprechen Hannelore Ratzeburg, Silvia Neid, Saskia Bartusiak und Laura Freigang über die Entwicklung des Sports, über Erfolge und Herausforderungen und über ihre Erwartungen für die Zukunft.



„ES HAT SICH

Warum Fußball? Was hat Sie dazu gebracht?

Bartusiak: Ich habe angefangen mit fünf. In unserer Nachbarschaft hatte ich, mit Ausnahme meiner zwei Schwestern, nur Jungs, und die haben immer Fußball gespielt; als sie gemerkt haben, dass ich das auch ganz gut kann, haben sie mich immer mitgenommen. Wir haben jede freie Minute draußen gekickt. Auch mein Vater hat Fußball gespielt.

Neid: Bei mir war es ähnlich. Ich konnte noch nicht lange gehen, da habe ich schon gegen den Ball getreten. Vier oder fünf Jahre alt war ich da. Mein Vater war ein sehr guter Fußballspieler; mein Bruder, der

zwei Jahre älter ist als ich, spielte auch. Für uns ging es jeden Nachmittag auf den Bolzplatz und ich war voll akzeptiert, wurde auch immer als eine der Ersten gewählt. Ich kam aus einer fußballbegeisterten Familie, deshalb war das für uns normal. War es aber natürlich in der Zeit noch nicht. Mit elf Jahren bin ich dann in einen Fußballverein gegangen.

Freigang: Meine Eltern haben mir erzählt, dass ich Fußball spiele, seit ich laufen kann. Schon mit vier habe ich im Verein gespielt. Ich komme nicht aus einer Fußballfamilie, aber mir hat's einfach Spaß gemacht.



Treffpunkt Frankfurt (von links): Saskia Bartusiak, Hannelore Ratzburg, Laura Freigang und Silvia Neid.

VIEL GETAN“

Neid: Fanden deine Eltern das komisch, dass du Fußball spielen wolltest?

Freigang: Sie waren nicht begeistert, aber es war jetzt auch nicht das große Thema. Sie haben mich trotzdem zunächst mal zum Tanzen geschickt, doch das war nicht erfolgreich (lacht). Sie haben gemerkt, dass es mir mit Fußball ernst ist. Ich wollte immer zum Training, immer zum Spiel. Ich habe auch auf dem Schulhof immer mit den Jungs gespielt. Deshalb haben sie das unterstützt. Ich glaube ganz einfach, dass meine Eltern von der Frauenfußballbewegung noch nicht viel mitbekommen hatten, auch wenn

„ICH HABE NOCH NIE GEHÖRT, DASS EINE FUSSBALLERIN SAGT, SIE GEHT ZUM FRAUENFUSSBALL.“

Hannelore Ratzeburg



1_Hannelore Ratzeburg ist seit 2007 DFB-Vizepräsidentin.

2_Silvia Neid wurde 2019 in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen.

die Nationalmannschaft zu dem Zeitpunkt schon einige gewonnen hatte. Ich war auch das erste Mädchen in meinem Ort, das Fußball gespielt hat.

Ratzeburg: Ich bin ein Kind der 50er-Jahre, da durften Frauen noch vergleichsweise wenig. Bei uns in der Familie spielte Fußball seinerzeit keine Rolle. 1970 hat der DFB das Frauenfußballverbot aufgehoben. Zu der Zeit hatte ich einen Freund, der im Verein spielte, und auf der Weihnachtsfeier wurde darüber gesprochen. Ich war neugierig und auch ein bisschen angepöckelt durch die 68er, die Studentenbewegung, den Widerspruchgeist. Da habe ich gesagt: Das möchte ich auch mal ausprobieren. Ich habe dann einige andere Frauen dafür gewinnen können. Ich weiß noch, die meisten kamen mit Gymnastikschläppchen zum Training in die Halle. Ich wollte nur in die Halle, damit uns am Anfang keiner zuschaut. Wir wussten ja noch nicht so richtig, wie wir uns überhaupt anstellen würden. Meine Eltern haben die Hände überm Kopf zusammengeschlagen. Aber ich bin dabei geblieben.

Wie ist das, wenn Sie zum Training gehen, sagen Sie dann, Sie gehen zum Fußball oder zum Frauenfußball?

Freigang: Zum Fußball.

Ist es nicht nervig bis unangenehm, dass es die Unterscheidung Fußball und Frauenfußball gibt?

Ratzeburg: Ich habe dazu beim Bundestag in meiner Rede Stellung genommen. Ich habe noch nie gehört, dass eine Fußballerin sagt, sie geht zum Frauenfußball. Sie geht zum Fußball. Natürlich braucht man Zuordnungen für die verschiedenen Klassen. Früher war da sogar von „Damenfußball“ die Rede.

Neid: Den Begriff gibt es sogar heute noch, den habe ich neulich erst auf einer Tagung gehört. Ich dachte erst: Wo bin ich denn hier gelandet?

Freigang: Man muss sich doch nur die Bezeichnungen anschauen: Es gibt den „Women's World Cup“ und es gibt den „World Cup“. Die WM der Männer heißt aber nicht Männer-WM.

60
JAHRE
BAUHAUS

www.bauhaus.info
BAUHAUS

Wenn's gut werden muss.



Zum 60. Geburtstag startet BAUHAUS seine Klimawald-Aktion: Wir pflanzen 1 Million Bäume für den deutschen Wald! Mit dieser Aktion will BAUHAUS dazu beitragen, unsere Wälder klimastabil zu machen und so den Umbau des Waldes nachhaltig voranzutreiben. Daher forstet BAUHAUS mit seinem Partner, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,

Alle Infos unter: www.richtiggut.de

nicht nur bundesweit Waldflächen auf, sondern übernimmt in den ersten Jahren deren Pflege und garantiert so den Bestand auf Dauer zu sichern. Bereits jetzt laden wir Sie herzlich dazu ein, an unseren Waldaktionstagen teilzunehmen, um so den Wald hautnah zu erleben, Bäume zu pflanzen und den Klimawald von morgen zu schaffen.

Kooperationspartner



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.

Bartusiak: Keine von uns würde sagen: Ich gehe jetzt zum Frauenfußball-Training. Das wäre völlig absurd. **Ratzburg:** Da habt ihr recht. Wir sind in einem Sport, der komplett männerdominiert ist. Den DFB gibt es seit 120 Jahren und 70 Jahre davon ohne Frauen. Natürlich profitieren wir auch von den Strukturen, die in dieser Zeit geschaffen wurden, aber es war zu Beginn eben ein Verband nur für Männerfußball. Die sich im Übrigen auch erst einiges erkämpfen mussten, denn zu Beginn war Fußball als „Fußlümmelei“ verpönt.

Freigang: Aber gerade wenn man den Kontext betrachtet, müsste es doch mittlerweile möglich sein, auch im Fußball weiter zu sein. Bei solchen Namensbezeichnungen könnte man den Anfang machen.

Wenn wir die vergangenen 50 Jahre Revue passieren lassen, welche Meilensteine gab es für Sie in der Entwicklung des Frauenfußballs?

Ratzburg: Da steht für mich die EM 1989 im eigenen Land an erster Stelle, bei der wir zum ersten Mal Europameisterinnen wurden. Es lief ganz hervorragend: mit einem Halbfinale in Siegen, das wir nach Elfmeterschießen gegen Italien gewannen, und einem Finale in Osnabrück gegen Norwegen, das seinerzeit das Nonplusultra war, das wir ebenfalls für uns entschieden.

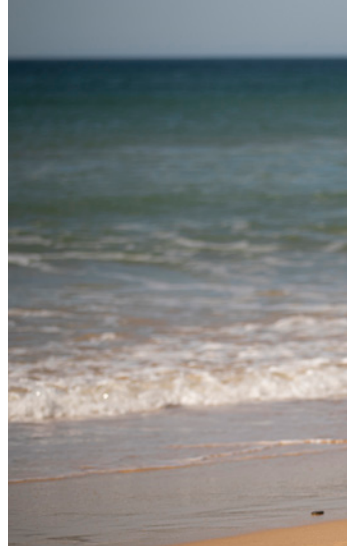
Neid: Das Spiel gegen Italien war das erste Frauenfußballspiel, das live im deutschen Fernsehen gezeigt wurde, das war natürlich genial. Es war dramatisch, unsere Torfrau Marion Isbert hielt drei Elfmeter, verwandelte dann selbst und feierte anschließend mit ihrem Sohn auf dem Arm. So haben wir das Interesse geweckt. Beim Finale in Osnabrück war die Hütte dann natürlich voll.

Ratzburg: Ich weiß noch, dass wir nach dem Italien-Spiel zurück nach Kaiserau gefahren sind, wo alle vier Mannschaften untergebracht waren, und die Leute dort Deutschland-Fahnen aus den Fenstern gehängt hatten. Das war grandios, etwas ganz Neues.

Das komplette Interview finden Sie in der aktuellen Ausgabe des DFB-Journals. >>



Neid: Das kann ich nur unterstreichen. Für mich war natürlich auch unser erstes Länderspiel 1982 ein Meilenstein. Gero Bisanz hat da hervorragende Arbeit geleistet. Er musste erst mal schauen, woher er überhaupt die Spielerinnen bekommt. Eine Frauen-Bundesliga gab es ja noch nicht. Es gab zwei Lehrgänge, einen im Norden, einen im Süden, à 30 Spielerinnen. 16 blieben übrig und die waren beim ersten Länderspiel dabei. Es waren 5.000 Zuschauer in Koblenz, aber man merkte schon, dass einige nur gekommen waren, weil sie sich lustig machen wollten. Das hat uns genervt. Aber als Startschuss war dieses Spiel natürlich wichtig. Außerdem die Endspiele um den DFB-Pokal der Frauen in Berlin vor dem Finale der Männer. 1988 ist mir dabei das „Tor des Monats“ gelungen. Das Schöne war, dass das Stadion am Ende unseres Spiels voll war. Das war die ersten Jahre gut, aber irgendwann passte es nicht mehr, weil die meisten Leute froh zu sein schienen, wenn wir weg waren





1_Saskia Bartusiak
(hier im Olympia-
Finale 2016)

gewann mit der
DFB-Auswahl un-
ter Bundestraine-
rin Silvia Neid alle
großen Titel.

2_Laura Freigang
(rechts) machte
beim diesjährigen
Algarve-Cup ihre
ersten Schritte in
der Frauen-Natio-
nalmannschaft.

und die Männer auf den Platz konnten. Deshalb war die Entscheidung, 2010 nach Köln zu gehen und ein eigenes Finale zu veranstalten, genau richtig.

Im Vergleich zu früher suchen die Spielerinnen heute unmittelbar die Öffentlichkeit, vor allem durch die sozialen Medien. Stimmt dieser Eindruck?

Freigang: Social Media ist sehr wichtig geworden, das stimmt. Es kann ein Tool für uns Spielerinnen sein, uns zu präsentieren. Das ist auch für die Frauen-Nationalmannschaft wichtig, um Interesse zu wecken. Auch dann, wenn die Erfolge mal nicht so da sind. Das kann sehr hilfreich sein.

Bartusiak: Wer das heute nicht nutzt, ist wahrscheinlich in der öffentlichen Vermarktung hintendran.

Freigang: Es kommt auf die Balance an. Einerseits möchte man Einblicke gewähren, andererseits möchte man auch Privatsphäre behalten. Dazu kommt: Ich habe keinen, der das für mich macht. Wenn ich qualitativ gute Sachen posten will, ist das zeitaufwendig, und da ich neben dem Fußball studiere, ist das nicht immer einfach.

Ratzburg: Was ich toll finde, ist, dass die Spielerinnen heute so selbstbewusst sind. Früher war zum Beispiel die Skepsis gegenüber der Presse viel ausgeprägter, weil die Spielerinnen diesen Kontakt einfach nicht gewohnt waren. Heute geben sie großartige Interviews. Sie äußern klar ihre Meinung und sind auch locker und authentisch dabei.

Bartusiak: Ich war nicht der Typ für Social Media,

made es auch heute noch nicht und stehe komplett dahinter. Es gibt natürlich viele Spielerinnen, die das gerade in der heutigen Zeit für sich nutzen, und das ist auch völlig legitim. Ich wollte einfach nicht so viel von mir teilen. Das wäre nicht ich gewesen. Ich wollte meine Ruhe haben, wenn ich gerade nicht mit Fußball zu tun hatte, wollte mich dann mit anderen Dingen beschäftigen. Ich habe mich wohl damit gefühlt, wie ich es gemacht habe.

Was wünschen Sie sich für die nächsten 50 Jahre?

Ratzburg: Unser oberstes Ziel muss es sein, nicht mehr von Respekt und Würdigung und so etwas überhaupt reden zu müssen, das muss alles selbstverständlich sein. 15,6 Prozent der DFB-Mitglieder sind weiblich. Wenn wir diese Quote auf allen Ebenen, in allen Gremien hinbekämen, wäre das schon ein Anfang. Eine größere Durchmischung, übrigens auch in Sachen Alter, kann für die Weiterentwicklung des Fußballs allgemein nur von Vorteil sein. Nur dann bilden wir unsere Gesellschaft auch richtig ab. Das Leadership-Programm für Frauen, das wir 2016 durchgeführt haben, war auf dem Weg ein wichtiger Schritt. Es hat sich viel getan in den fünf Jahrzehnten, vieles ist bewegt worden und hat sich zum Positiven entwickelt. Aber wir können noch mehr.

Neid: Das ewige Kämpfen um Anerkennung muss ein Ende haben. Wir spielen auf höchstem Niveau in der Welt, müssen uns nicht verstecken. Wir haben Frauen mit unheimlich viel Fachwissen, die stärker eingebunden werden sollten. Und vielleicht steht bis dahin ja sogar mal eine Frau an der Spitze des DFB.

Bartusiak: Und das sollte dann ganz normal sein. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so erfolgreiche Mannschaften haben werden wie in den vergangenen Jahren. Dass wir an diese tolle Historie anknüpfen und neue Meilensteine in der Zukunft setzen. Wir haben so viele super Spielerinnen.

INTERVIEW Gereon Tönnihsen

FOTOS (1, 5) Thomas Böcker, (2) imago/Sven Simon, (3) Getty Images/Christof Koepsel, (4) AFP/Odd Andersen

Ein Ball - 1.000 Geschichten





ECHTE SCHÄTZE

Die Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund hat auch zum Frauenfußball wichtige und spannende Exponate. In den Sommerferien wird das eine oder andere Edelmetall sogar mal aus den Vitrinen geholt.

Die Ausstellungsmacher des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund sind es gewohnt, auf die Schnelllebigkeit des Fußballs rasch zu reagieren. Doch die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellten auch sie vor völlig neue Herausforderungen. Eine vorrübergehende Schließung war unumgänglich. Doch seit dem 7. Mai hat die interaktive Erlebniswelt den Betrieb wieder aufgenommen. „Viele treue Besucher haben uns über die sozialen Netzwerke mit aufmunternden Kommentaren über die schmerzliche Schließungsphase hinweggeholfen. Auch wenn wir in den zurückliegenden Wochen digitale Führungen angeboten haben – nichts geht über das räumliche Erlebnis im Fußballmuseum selbst“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner.

In den Sommerferien warten besondere Begegnungen auf die Besucher*innen. Immer mal wieder werden Vitrinen geöffnet und die wertvollsten Schätze herausgeholt. Die Trophäensammlung des Fußballmuseums ist weltweit einzigartig. Sie umfasst unter anderem den FIFA World Cup, den Coupe Henri Delaunay, den UEFA-Champions-League-Pokal, die Meis-

terschale, den DFB-Pokal sowie den WM-Pokal und das olympische Edelmetall der Frauen. Doch das Fußballmuseum ist mehr als ein Museum für Fußball. „Ein Museum über Fußball – und über Deutschland“, hat etwa die renommierte „New York Times“ getitelt. Über den leichten Zugang Fußball werden auch schwere Themen vermittelt.

ERINNERUNGEN WECKEN

So spart die Ausstellung auch jene Kapitel nicht aus, die nachdenklich stimmen. Die Erinnerungen nicht nur wecken, sondern wachhalten. Fußball in Zeiten des Krieges, der Verfolgung, des Verrats, der Bestechung und des Verbots. Noch vor einem halben Jahrhundert, Ende der 60er-Jahre, war nicht absehbar, wie und ob überhaupt sich die Geschichte des Frauenfußballs entwickeln würde. Viele junge Besucher*innen des Deutschen Fußballmuseums sind überrascht und beinahe irritiert, dass Frauen 15 Jahre in den Vereinen nicht Fußball spielen durften. Erst 1970 hob der DFB das Verbot auf, das er 1955 beschlossen hatte.

Auch beim diesjährigen Pokalfinale in Köln ereignet sich Außergewöhnliches. Nicht nur wegen der fehlenden Zuschauerkulisse. Für den VfL Wolfsburg könnte es der sechste Sieg in Serie werden. Das hat bisher noch kein Verein geschafft. Und die SGS Essen strebt ihren ersten DFB-Pokalgewinn überhaupt an. Wie es auch kommt – in jedem Fall historisch. Die Ausstellungsmacher des Deutschen Fußballmuseums werden sicher rasch darauf reagieren.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Deutsches Fußballmuseum



FÜR DIE ZUKUNFT

Das Problem ist bekannt. Und die Verantwortlichen des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) hoffen nun, einen Weg gefunden zu haben, Mädchen langfristiger für Fußball im Sportverein zu begeistern. Fakt ist: Seit 2011 ist die Anzahl der Mädchenmannschaften im DFB um 33 Prozent zurückgegangen. Die sogenannte Drop-out-Quote kann viele Gründe haben. Statistiken zeigen jedoch, dass viele Spielerinnen den Hauptbeweggrund für die Beendigung ihrer sportlichen Aktivität im direkten Einflussbereich des Trainers/der Trainerin sehen. Überspitzt formuliert: Sie verlieren den Spaß am Fußball, weil das Training eintönig ist, weil die Ansprache nicht passt oder weil ihre Interessen so nicht mehr abgebildet werden.

Statistiken haben beim FVM ähnliche Zahlen ergeben, besonders der Übergang von den C-Juniorin-

nen zu den B-Juniorinnen ist problematisch. „Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir dieser Entwicklung entgegenwirken können“, sagt Sandra Fritz, Referentin für Fußball- und Vereinsentwicklung und seit Juni 2020 stellvertretende Geschäftsführerin des FVM. „In den vergangenen Jahren haben wir oft versucht, über kurzfristige Maßnahmen gegenzusteuern. Das hat nicht den erhofften Erfolg gebracht. Jetzt haben wir ein Konzept entwickelt, das langfristig angelegt ist.“

VEREINE BEWERBEN SICH

Voraussichtlich zum Start der neuen Saison soll ein Mentoringprogramm ins Leben gerufen werden. Die Idee dahinter sieht so aus: Qualifizierte FVM-Mentor*innen fahren zu ausgewählten Vereinen, die sich dafür bewerben können, und unterstützen

Statistiken zeigen, dass viele Mädchen im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren ihren Fußballverein verlassen und mit dem Fußball aufhören. Deshalb müssen sich zahlreiche Mannschaften aus dem Spielbetrieb zurückziehen. Der Fußball-Verband Mittelrhein startet deshalb eine Aktion.



den Trainer bzw. die Trainerin der Mädchenmannschaft über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen direkt vor Ort – natürlich unter Beachtung der pädagogischen und psychologischen Besonderheiten im Mädchenfußball. „Uns ist dabei ganz wichtig, dass die Mentor*innen nicht auf dem Platz stehen und klassische Muster-Einheiten leiten“, sagt Fritz. „Vielmehr sollen sie mit den zuständigen Vereinscoaches Konzepte und Strategien entwickeln, wie das Training langfristig optimiert werden kann. Die Mentor*innen sollen also verstärkt eine beratende Rolle einnehmen.“ Der Kick-off des Projekts soll 2020 erfolgen – vor dem Hintergrund des Jubiläums „50 Jahre Frauenfußball in Deutschland“. Gefördert wird es vom DFB mit einem Projektzuschuss über den „Tag des Mädchenfußballs 2.0“. Auch der Westdeutsche Fußballverband unterstützt das Programm im Rahmen der Fördermaßnahmen

für nachhaltige Projekte rund um den Mädchen- und Frauenfußball.

ARBEIT OPTIMIEREN

Die Mentor*innen verfügen mindestens über eine B-Trainer-Lizenz und zudem über ein großes Know-how im Mädchenfußball. Insgesamt sieben Mentor*innen hat der FVM bereits ausgewählt. Mit dabei sind unter anderem DFB-Stützpunkttrainer sowie Coaches der FVM-Mädchenförderzentren. Zu ihren Aufgaben gehören Reflexionen der Trainings- und Spieleinheiten mit den Verantwortlichen vor Ort, Feedbackgespräche bezüglich des Trainerverhaltens und die Vermittlung von Qualifizierungsangeboten. In verschiedenen Schulungsveranstaltungen werden auch die Mentor*innen gecoacht und auf ihre Einsätze vorbereitet. Das Ziel des FVM ist es, dass jährlich mindestens zehn Prozent der Vereine diese Unterstützung erhalten, die Mädchenmannschaften im Spielbetrieb haben. „Wir versprechen uns sehr viel von diesem Projekt“, betont Fritz. „Denn wir sind davon überzeugt, dass wir direkt an der Basis ansetzen müssen. Wenn es uns gelingt, die Arbeit der sehr engagierten Trainerinnen und Trainer weiter zu optimieren und ihnen neue Wege der Trainingsgestaltung zu zeigen, können wir den Drop-out-Trend vielleicht reduzieren.“

Bislang ging es bei allen Maßnahmen vor allem immer darum, Mädchen vom Fußball zu begeistern – zum Beispiel durch Aktionen oder Arbeitsgemeinschaften in Schulen oder Kitas. „Wir haben unseren Fokus mit dem neuen Projekt jetzt verlagert“, sagt Fritz. „Wir stellen uns nun verstärkt die Frage, wie wir die Mädchen halten können, die wir von unserer Sportart überzeugt haben. Die anderen Aspekte laufen natürlich parallel weiter.“ Die neue Aktion soll in Kürze starten. Der FVM wird unter anderem auf seiner Homepage (www.fvm.de) darüber informieren, wann und wie sich Vereine für das neue Mentoringprogramm bewerben können. Ansprechpartner für das Programm ist der zuständige Koordinator René Browarski (E-Mail: rene.browarski@fvm.de).

TEXT Sven Winterschladen

FOTO FVM

DER DFB



Das Corona-Virus beeinträchtigt seit Monaten unseren Alltag. Mit Hilfe der Corona-Warn-App der Bundesregierung soll es weiter eingedämmt und der Weg zurück in die Normalität geebnet werden. Der Deutsche Fußball-Bund unterstützt und bewirbt die App – auch beim DFB-Pokalfinale der Frauen.

Beide Final-Teams tragen das Logo der App auf ihren Trikot-Ärmeln. Das Schiedsrichterinnen-Team wirbt dafür sogar auf dem Rücken und der Brust. Und über Bandensequenzen wird den Zuschauern der Download der Applikation empfohlen. Der DFB setzt damit das um, was Präsident Fritz Keller angekündigt hatte. „Wir kämpfen gegen ein gefährliches Virus. Als fest verankert in der Gesellschaft sehe ich den Fußball in der Verantwortung, sich mit seiner positiven Kraft einzubringen“, erklärte er in seinem Fünf-Punkte-Plan für mehr Nachhaltigkeit im Fußball.

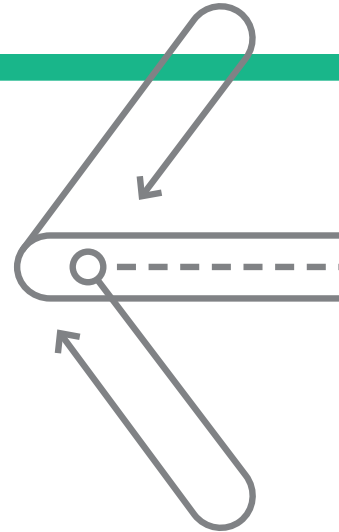
Die Corona-Warn-App soll zur weiteren Eindämmung des Virus beitragen.

Dieses Engagement ist gut begründet. Obwohl es gelungen ist, die Kurve in Deutschland abzufachen, betonen Mediziner und Politiker, wie fragil die Lage

APPT MIT

„ALLE USERINNEN UND USER
TRETEN DER DERZEIT GRÖSSTEN
UND WICHTIGSTEN MANNSCHAFT
IN DEUTSCHLAND BEI: UNSEREM
TEAM GEGEN CORONA.“

DFB-Präsident Fritz Keller



in der Corona-Krise weiterhin ist. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagt in einer Video-Botschaft zur App: „Gemeinsam, mit Vernunft und Verantwortungsgedühl haben wir die Ausbreitung des Virus eingedämmt. Verschwunden ist es aber noch nicht!“ Und weiter: „Niemand kann voraussagen, wie sich die Lage entwickelt. Solange kein Impfstoff gefunden ist, müssen wir lernen, mit dem Virus zu leben und gleichzeitig wachsam und vernünftig zu bleiben.“

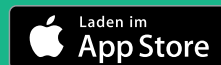
VOLLE UNTERSTÜTZUNG

Deswegen hat Fritz Keller die Nutzung der kompletten Fußball-Struktur in Deutschland zur Bewerbung der App in Aussicht gestellt. Und ist dabei auf breite Zustimmung gestoßen. Bereits einen Tag nachdem

Weitere Informationen zur Corona-Warn-App der Bundesregierung:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/corona-warn-app>

Die App gibt es zum Download im App Store und bei Google Play.





**Auch Bundestrainerin
Martina Voss-Tecklenburg
rief zur Nutzung
der App auf.**

die Bundesregierung die Corona-Warn-App veröffentlichte, dokumentierten DFB und DFL in einer gemeinsamen Presseerklärung die vollumfängliche Unterstützung. Beide Verbände hatten unmittelbar nach dem Launch öffentlichkeitswirksam auf die App und die dazugehörigen Informationsangebote aufmerksam gemacht. Unter anderem trugen deshalb alle 36 Profiklubs am 33. und 34. Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga das Logo der App auf den Trikot-Ärmeln. Zudem war das Logo der App auf den Eckfahnen, den Auswechsel-Tafeln und den Brusttaschen der Schiedsrichter-Kleidung abgebildet.

Für zusätzliche Reichweite begleitete der DFB die Kampagne auf seinen Kommunikationsplattformen. Neben redaktionellen Inhalten wurden auf DFB.de und FUSSBALL.DE flächendeckend Anzeigen der App geschaltet. Über beinahe alle zur Verfügung stehenden Social-Media-Kanäle wurden die offiziellen Werbematerialien der Bundesregierung gestreut. Bundestrainer Joachim Löw, Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und U 21-Trainer Stefan Kuntz riefen in Video-Beiträgen zur Nutzung der App auf.

DIGITALE INHALTE

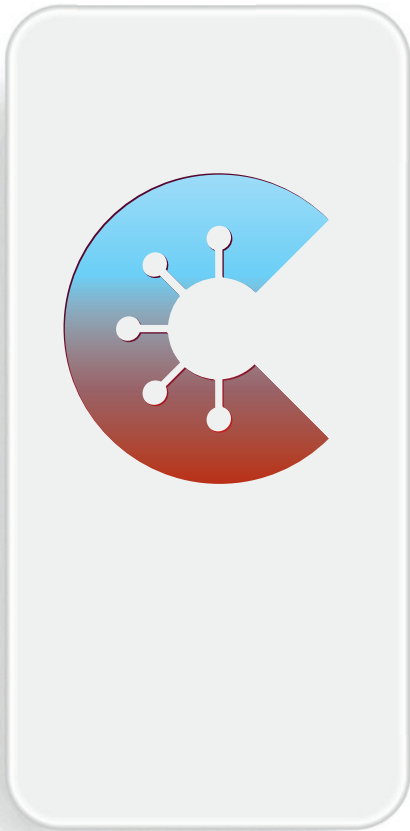
Darüber hinaus hat der DFB seine Netzwerkpartner um Unterstützung der Kampagne gebeten, darunter die Vereine der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, aber zuvorderst seine 21 Landes- und

fünf Regionalverbände. Gemeinsam mit ihnen stellt der DFB den rund 25.000 Fußballvereinen in Deutschland digitale Inhalte zur Bewerbung der Kampagne zur Verfügung. Darunter ein Rundschreiben von Fritz Keller, von Dr. Rainer Koch, dem 1. DFB-Vizepräsidenten Amateure, und von Dr. Friedrich Curtius, dem DFB-Generalsekretär. Darin heißt es unter anderem: „Die Corona-Warn-App der Bundesregierung unterstützt uns künftig im täglichen Kampf gegen COVID-19. So kann jede*r ganz leicht einen bedeutenden Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie leisten. Dank ihr schützen wir nicht nur uns und unsere Familie und Freunde sowie unser gesamtes Umfeld. Sondern wir schützen ganz Deutschland. Weil wir alle einem gemeinsamen Gegner gegenüberstehen. Den wir nur dann besiegen können, wenn wir auch alle zusammenhalten. Damit wir hoffentlich schon bald wieder mitreißende Spiele mit Publikum erleben können, ob in der großen Arena oder auf dem Dorfsportplatz, gesellige Mannschaftsabende und das Beisammensein in der Kabine – das, was unseren Fußball so einzigartig macht.“

Gemeinschaft schaffen mit gemeinsamem Einsatz. Fritz Keller ist überzeugt davon, dass es funktionieren kann, und appelliert daher eindringlich: „Wir haben wichtige Erfolge im Kampf gegen die Corona-Pandemie erreicht. Dank des breiten gesellschaftlichen Engagements und des sehr verantwortungsvollen Krisenmanagements der Bundesregierung sind mittlerweile bedeutende Lockerungen im Zusammenleben möglich. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Über das große bundesweite Netzwerk des Fußballs möchten wir weiter unseren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten. Zu den vielfältigen Maßnahmen zählt von nun an auch die Nutzung der Corona-Warn-App. Alle Userinnen und User treten der derzeit größten und wichtigsten Mannschaft in Deutschland bei: unserem Team gegen Corona.“ Dafür wird der DFB weiterhin werben. Auch bei den bevorstehenden Länderspielen sollen Werbemöglichkeiten für die Corona-Warn-App zur Verfügung gestellt werden.

TEXT Niels Barnhofer

FOTOS (1) Picture Alliance/M.i.S.-Sportpressefoto, (2) DFB



DIE CORONA-WARN-APP:

**HILFT. WENN DU
MITMACHST.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung



IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

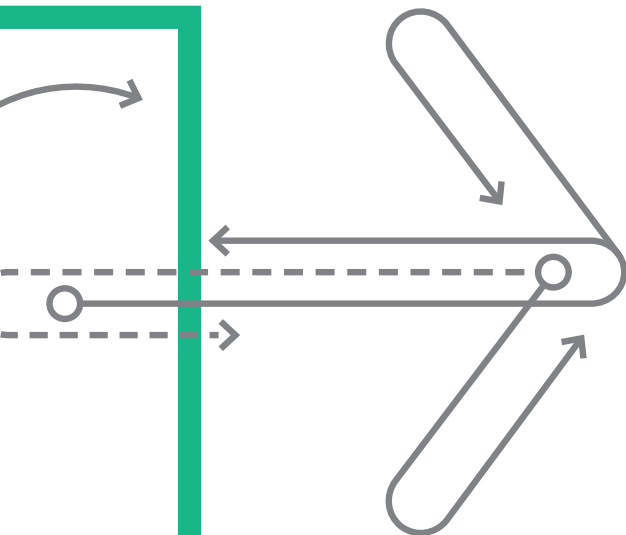
Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Herz

Koordination/Konzeption:
Annette Seitz, Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter*innen in dieser Ausgabe:
Sonja Alger, Maximilian Angst, Niels Barnhofer,
Thomas Dohren, Knut Hartwig, Frank Hellmann,
Gunnar Meggers, Sven Winterschladen

Bildernachweis:
Thomas Böcker, Deutsches Fußballmuseum,
Getty Images, imago, Picture Alliance,
PicturePower/Scholz

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de





DFB-Pokalfinale der Frauen

VfL Wolfsburg

SGS Essen





PARTNER DFB-POKAL

Deutschland startet durch

Wir schenken euch **16 % MwSt.**¹

ab sofort bei Bestellung nahezu jeden Neuwagens² mit Auslieferung ab **01.07.**

Das #vwfüreuch-Paket ab **9,99 €**³:

16 % MwSt.
geschenkt!



Mehr Sicherheit bei Job-Verlust⁴

zusätzlich:



Wartung & Inspektion⁵



Hol- und Bring-Service sowie kontaktlose Übergabe



Garantieverlängerung⁶



Gilt für Neuwagen und Jahreswagen von Volkswagen



¹ Bei Bestellung eines neuen Volkswagen Pkw gewähren wir Ihnen einen Rabatt in Höhe des Mehrwertsteueranteils, der im jeweiligen Bruttokaufpreis enthalten ist. Dieser Rabatt entspricht einer Minderung von 13,79% des jeweiligen Bruttokaufpreises. Gültig für Privatkunden. Bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ² Ausgenommen von der Aktion sind die ID.3 Modelle und der e-up! (Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 12,9–12,7; CO₂-Emissionen in g/km: 0; Effizienzklasse: A+). ³ Monatliche Rate in Verbindung mit ausgewählten Volkswagen Pkw Neuwagen bei 48 Monaten Laufzeit und Volkswagen Pkw Jahreswagen bei 36 Monaten Laufzeit, max. 10.000 km Fahrleistung pro Jahr. Höhere Fahrleistungen und Laufzeiten (bei Jahreswagen) sind mit entsprechendem Aufschlag möglich. Gültig bis zum 31.07.2020 für Privatkunden beim teilnehmenden Händler. ⁴ Maßgeblich sind die zugrunde liegenden Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der Cardif Allgemeine Versicherung, Stuttgart. ⁵ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Mit dem monatlichen Beitrag sind die Kosten für umfangreiche Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe inkl. Lohn und Material abgegolten. ⁶ Bei allen Neuwagen 2 Jahre Herstellergarantie und bis zu max. 3 Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Für ausgewählte Jahreswagen aus dem Bestand der Volkswagen AG gilt die Garantie bis zum 5. Fahrzeujahr für bis zu 36 Monate im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie und – je nach individuellem Fahrzeug – bis zu einer maximalen Gesamtfahrleistung von 100.000 km. Garantiegeber ist die Volkswagen AG, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg. Weitere Voraussetzungen bzw. Beschränkungen der Garantie, insbesondere den Beginn der Garantielaufzeit, entnehmen Sie bitte den Garantiebedingungen unter volkswagen.de. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.